

**Protokoll der 8. Sitzung der DDC-Expertengruppe
am Dienstag, den 11.5.2004, 10:30 – 17:10 Uhr
in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main**

Status: Protokoll, endgültige Fassung (11.11.2004)

Teilnehmer

Dörte Braune-Egloff (KoBV)
Magda Heiner-Freiling (DDB Frankfurt)
Ulrike Junger (SBB-PK)
Barbara Leiwesmeyer (BVB)
Dr. Armin Müller-Dreier (GBV)
Dr. Margit Sandner (ÖBV)
Ute Scharmann (ÖB)
Dr. Angelika Schütt-Hohenstein (SWB)
Vera Uhlmann (SLB)
Christa Wittrock (HeBIS)

entschuldigt

Prof. Winfried Gödert (FH Köln)

Gäste

Renate Gömpel (DDB Frankfurt, zu TOP 2)
Yvonne Jahns (DDB Leipzig)
Michael Preuss (FH Köln)
Dr. Lars G. Svensson (DDB Frankfurt)

Protokoll

Dr. Heidrun Alex (DDB Frankfurt)

TOP 1: Personalien, Genehmigung des Protokolls, Genehmigung der Tagesordnung, Organisatorisches

Frau Heiner-Freiling begrüßt die Mitglieder der Expertengruppe und die Gäste, insbesondere als neues Mitglied Frau Schütt-Hohenstein von der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart (Adresse im Anhang), die den SWB vertritt und damit Herrn Höck ablöst, und zu TOP 2 Frau Gömpel.

Das Protokoll der siebten Sitzung der DDC-Expertengruppe am 6.11.2003 wird genehmigt.

Die Tagesordnung wird ergänzt um TOP 8 (Übersetzungsprobleme in Hilfstafel 2 an Beispielen) und in der geänderten Form angenommen.

TOP 2: Umfrage zur Standardisierungsarbeit der Expertengruppen und des Standardisierungsausschusses

Die erste Amtsperiode aller Expertengruppen endet Ende 2004. Frau Gömpel erläutert, dass aus diesem Anlass ein Fragebogen erstellt wurde, um die Arbeit der Experten-

gruppen in den letzten drei Jahren zu evaluieren. Alle Expertengruppenmitglieder werden gebeten, den Fragebogen auszufüllen (er geht auch noch mal per Mail als Datei zu) und bis zum 31. Juli 2004 an Frau Gömpel oder Frau Heiner zurückzuschicken, wobei unbedingt vermerkt werden muss, für welche der Expertengruppen die Angaben gelten. Es ist möglich, dass einzelne Fragen für die DDC-Expertengruppe nicht relevant sind, da ein gemeinsamer Fragebogen für alle Expertengruppen erstellt worden ist. Eine anonymisierte Zusammenfassung der Umfrageergebnisse wird an die jeweiligen Expertengruppenmitglieder verschickt und soll während der nächsten Sitzung der Expertengruppe besprochen werden. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse aller Expertengruppen soll dem Standardisierungsausschuss zur Kenntnis gegeben werden und gegebenenfalls in eine Veröffentlichung einfließen.

Zur Fortbildungsveranstaltung für Expertengruppenmitglieder zum Thema "Functional Requirements for Bibliographic Records" am 8. und 9. Juli 2004 in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main wird nochmals eingeladen.

TOP 3: Aktueller Stand des Übersetzungsprojekts, Rückmeldungen von Expertenpool und OCLC/Library of Congress

Herr Preuss erläutert den Übersetzungsfortschritt. Während die Hauptklassen 000, 100, 200, 400, 500 und 700 vollständig übersetzt sind und die Hauptklassen 300 und 600 etwa zur Hälfte, stehen die Übersetzungen von 800 und 900 noch aus. Damit sind ca. 60 % der Haupttafeln (Stand: Ende März 2004) übersetzt. Von den Hilfstafeln sind T1, T4 und T6 vollständig übersetzt, die Übersetzungen der sehr umfangreichen Hilfstafel 2, die in Frankfurt erfolgt (s. TOP 8), und die von T3 und T5 sind bisher nur in Ausschnitten erfolgt. Berücksichtigt man die späte Datenlieferung von OCLC – die endgültigen Daten standen erst Ende April 2003 zur Verfügung – so entspricht dies dem veranschlagten Zeitplan. Der bisherige Übersetzungsablauf und die weitere Arbeitsplanung bis März 2005 (vgl. zum Verlängerungsantrag unter TOP 4) für Übersetzung, Expertenversand und Schlussredaktion können der ausgeteilten Grafik „Projektplan Übersetzung“ entnommen werden.

Frau Alex berichtet, dass die Expertenkorrekturen weitgehend positiv verlaufen. Bis auf die Hauptklasse 400 (Sprache), die zusammen mit der 800 (Literatur) verschickt werden soll, und die 290 (Andere Religionen), deren Ausdruck erst jetzt durch die Entwicklung eigener Fonts für diakritische Zeichen durch Herrn Preuss möglich ist, sind die bereits übersetzten Hauptklassen von den Experten korrigiert und diese Korrekturen auch durch das Kölner Übersetzerteam in großen Teilen bereits eingearbeitet. Durch Mithilfe von Frau Braune-Egloff, die sich dankenswerterweise als Testperson zu Verfügung stellte, konnte das Korrekturverfahren so modifiziert werden, dass alle Experten die anfallenden Aufgaben ohne größere technische Probleme bewältigen. Doch ist der Arbeitsaufwand sowohl für die einzelnen Fachleute als auch für die Projektmitarbeiter in Frankfurt und Köln recht hoch. Dies ist wahrscheinlich die Ursache dafür, dass die Korrekturen der Fachterminologie durch die Experten in der Regel sehr gewissenhaft erfolgen, die Überarbeitung der Registereinträge und Vorschläge für neue Registereinträge zur Verbesserung der Suchmöglichkeiten deutschsprachiger Nutzer dagegen aber nur sehr selektiv. Dies sowie der Umfang und die relativ komplexe Struktur des Registers werden zur Folge haben, dass für die endgültige Registerbearbeitung recht viel Zeit eingeplant werden muss. Zu den Bereichen Religion und Pädagogik fanden aufgrund des erheblichen Diskussionsbedarfs Treffen der Fachgutachter mit den Übersetzern statt; geplant ist dies auch für den Bereich Recht.

Nach Hilfstafel 1 hat OCLC inzwischen auch die Hauptklasse 100 und den Bereich der Informatik (003-006) sowie Teile von Hilfstafel 2 zur Begutachtung erhalten. Die Rückmeldungen beziehen sich weniger auf inhaltliche Aspekte, vorwiegend wird Formales bemängelt. Tenor ist, dass die Übersetzung möglichst deutsch sein soll; eine von DDB bevorzugte Beibehaltung von Eigennamen in T2 bei englischsprachigen Ländern wird ebenso abgelehnt wie z.B. Anglizismen im Bereich der Informatik. Offensichtlich ist den Amerikanern nicht bewusst, in welchem Umfang ihre Sprache bereits Einzug in die deutsche Fachsprache gehalten hat.

Herr Preuss wird Ende Juli 2004 in die LoC fahren, um dort alle mit der Übersetzung in Zusammenhang stehenden Fragen zu klären, Herr Svensson dann im Herbst zu OCLC zur Besprechung aller Fragen im Bereich der IT-Entwicklung.

TOP 4: Aktueller Stand der Kontakte mit Partnern im Projekt: DFG, Saur, OCLC, Vascoda-Gruppe, DDC-Klausurtagung in Dublin/Ohio

Ein Verlängerungsantrag für das Projekt an die DFG ist in Vorbereitung und wird demnächst verschickt. Beantragt wird eine Verlängerung der Beschäftigung des Kölner Übersetzerteam bis zum März 2005, also um 6 Monate für Herrn Preuss und um 5 Monate für Frau Betz, Frau Jackenkroll und Frau Mengel. Die Mitarbeiter in Frankfurt sind ohnehin bis März 2005 (Herr Svensson wegen späterem Vertragsbeginn) und August 2005 (Frau Alex wegen Reduzierung der Arbeitszeit) beschäftigt. Das Projektteam ist optimistisch, dass bei Genehmigung dieses – gemessen am Gesamtprojekt – relativ kurzen Verlängerungszeitraums alle ausstehenden Arbeiten auf einem hohen Qualitätsniveau zu Ende geführt werden können (vgl. dazu auch die Grafik „Projektplan Übersetzung“); bei einer Ablehnung wäre allerdings der Erfolg des gesamten Projekts gefährdet.

Nachdem vor einiger Zeit ein Vertrag zwischen dem Saur-Verlag und OCLC über die Druckausgabe abgeschlossen wurde, liegt nun ein Entwurf für einen Vertrag zwischen DDB und Saur vor, bei dem allerdings noch einige Punkte zu verhandeln sind.

Das Editionssystem muss um einige Funktionalitäten erweitert werden, die bis zum Projektabschluss benötigt werden (Herausfiltern der synthetischen Notationen und der Registerinträge, die nur in WebDewey gehören, sowie die Möglichkeit, Siehe-auch-Verweisungen ins Register aufzunehmen); andere Erweiterungen sind für seine spätere Nutzung wünschenswert. Mögliche Finanzierungsmodalitäten werden mit dem Konsortium besprochen.

Die mit OCLC angestrebte Vereinbarung im IT-Bereich ist nach siebenmonatiger Bearbeitung in der Rechtsabteilung von OCLC von einem von DDB vorgelegten pragmatischen, einseitigen Papier zu einem juristisch ausgefeilten, mehrseitigen Vertrag geworden. Das Anliegen, über Änderungen in der Datenstruktur vorab informiert zu werden, wird nur noch am Rande berücksichtigt und die gegenseitige Nutzung des WebDewey-Sourcecodes und des Editionssystems ist inzwischen für DDB-Seite nicht mehr von Interesse, da Herr Svensson bereits die deutsche WebDewey-Version in ihren Grundzügen entwickelt hat. Die Vereinbarung wird aber aus diplomatischen Gründen unterzeichnet werden, da sie der positiven Entwicklung der Beziehungen zwischen OCLC und DDB dienlich ist.

DDB arbeitet gerade an einem DFG-Antrag für das MACS-Projekt, um 30.000 Links zwischen SWD, LSH und Rameau zu erstellen. Im Rahmen dieser Arbeit sollen die betreffenden Schlagwörter in der SWD auch mit DDC-Notationen versehen werden.

Die Festlegung eines Formats für DDC-Notationen in der SWD und in den Titeldatensätzen wird vorangetrieben (z.B. zur Ablage einzelner Schlüssel); ein Antrag an den MAB-Ausschuss ist für dessen übernächste Sitzung geplant. Da einige der Vascoda-Partner bereits in einer recht freien Weise DDC-Notationen vergeben und die ZDB die Verwendung der DDC anstrebt, ist eine baldige Vereinheitlichung unbedingt erforderlich. Das PICA-ILTIS-Datenformat in DDB wird es ermöglichen, bis zu drei Gesamnotationen und alle zur Notationssynthese herangezogenen Einzelnotationen oder Notationsbestandteile abzulegen.

Im März 2004 nahm Frau Heiner-Freiling auf Einladung von OCLC an einer internationalen Fachtagung zum Thema „The future of the Dewey Decimal Classification“ in Dublin/Ohio teil und hielt dort einen Vortrag über „DDC German, the German edition of DDC 22“. Während das Browsingtool zwar auf Interesse stieß, seine Notwendigkeit aber in einer mit Dewey-Notationen vertrauten Umgebung nicht unmittelbar einsichtig war, zeigten sich die Teilnehmer von der Generierung der Druckversion aus dem Editionssystem heraus äußerst beeindruckt. Die IT-Experten bei OCLC waren an den Überlegungen zur weitergehenden Nutzung der DDC in einer Online-Umgebung (z.B. zu Recherchezwecken) sehr interessiert, bei den meisten Mitgliedern des Editorial Policy Committee stehen aber die konventionelle Verwendung der DDC und systemimmanente Verbesserungen nach wie vor im Mittelpunkt. Die besonders von der British Library befürwortete Abschaffung des Stehplatzes (standing room) stieß auf wenig Gegenliebe. Wie aus einem Vortrag Bob Van Volkenburgs (bei OCLC u.a. für die Lizenzierung der DDC zuständig) ersichtlich wurde, ist in absehbarer Zeit nicht mit einer flexibleren Geschäftspolitik im Hinblick auf die Öffnung der DDC zu rechnen. Frau Heiner-Freiling fand immerhin Verständnis für den Vorschlag, eine kombinierte Lizenzierung der englischen und der deutschen WebDewey-Version zu einem ermäßigten Preis anzubieten.

TOP 5: Web-Browser für DDC-Recherchen, Web-Service DDC Deutsch und andere aktuelle IT-Entwicklungen im DDC-Bereich

Neben dem schon bekannten Prototyp des DDC-Recherchertools für OPACs steht nun auch das deutsche Äquivalent zu WebDewey (Arbeitstitel Melvil) in einer ersten Beta-Version einem eingeschränkten Nutzerkreis zu Verfügung. Herr Svensson stellt das Tool für Klassifizierer kurz vor und ruft dazu auf, die bisher angebotenen DDC-Dienste zu testen und mit Anregung und Kritik nicht zu sparen, weil für die sinnvolle Weiterentwicklung der Input der Benutzer unerlässlich ist. Die Mitglieder der Expertengruppe werden über Einspielungen neuer Versionen, die in größerem Umfang Änderungen enthalten, informiert.

TOP 6: DDC-Umstellung der DNB - Erfahrungsbericht nach 6 Monaten, Reaktionen in der Öffentlichkeit

Nach einem halben Jahr Erfahrung bei der Vergabe der DDC-Sachgruppen für die Deutsche Nationalbibliografie sind immer noch viele Zuordnungen nicht selbstverständlich, müssen unmittelbar in der DDC nachgeschlagen und zwischen Frankfurt und Leipzig abgeglichen werden. Ein unerlässliches Hilfsmittel dabei ist der Leitfaden zur

Sachgruppenvergabe, der bisher nur hausintern zur Verfügung steht. Zur Vorbereitung auf eine Veröffentlichung zur Frankfurter Buchmesse im Oktober 2004 wurde er unter Mitarbeit von Frau Uhlmann mit der Vergabepaxis der SLB abgeglichen. Bis Ende Mai muss eine überarbeitete Fassung fertig gestellt sein, damit anschließend für Satz und Druck genügend Zeit bleibt.

Die Vergabe der neuen Sachgruppen im DMA und in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien scheint ohne Probleme zu verlaufen, doch offenbart ein Blick in die online zur Verfügung stehende Österreichische Nationalbibliografie einen recht freien Umgang der Österreicher mit der DDC. In der SLB werden die Sachgruppen ausschließlich bei der Formalerschließung vergeben und anschließend nicht mehr korrigiert, was - so Frau Uhlmann - im Laufe der Zeit zu einer eher legeren Vergabepaxis geführt habe, die wieder geändert werden müsse. Für den Neuerscheinungsdienst DDB werden die Sachgruppen ebenfalls in der Formalerschließung (ohne Autopsie!) vergeben, doch werden in der Sacherschließung bei der Autopsie der Titel die Sachgruppen für die Anzeige im Wöchentlichen Verzeichnis häufig korrigiert. Das hat in einigen Bibliotheken und Verbänden, die die Daten des Neuerscheinungsdienstes nutzen und die Sachgruppen nach Erscheinen der Nationalbibliografie nicht mehr überschreiben, zur Folge, dass häufig falsche Sachgruppen stehen bleiben.

Die Reaktionen der Öffentlichkeit auf die Umstellung der Sachgruppen sind bisher moderat. Unter den Anfragen aus Bibliotheken und Buchhandel waren nur drei kritische Äußerungen, die die Bereiche Umwelt (keine eigene Sachgruppe mehr), Ingenieurwissenschaften (nicht mehr aufgegliedert) und die Zuordnung der Nachschlagewerke zu mehreren Sachgruppen betrafen. Positiv ist das Interesse internationaler Buchhändler und des ZVAB (Zentrales Verzeichnis Antiquarischer Bücher) zu bewerten, wobei es für das ZVAB Planungen gibt, das Angebot nach der 3. Ebene der DDC (1000 Klassen) zu gliedern. Von OCLC geforderte Lizenzgebühren von 1000 \$ pro Sprache pro Jahr für einen kommerziellen Anbieter wie das ZVAB stellen dies jedoch wieder in Frage.

TOP 7: Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Veröffentlichungen

Am 25. November 2003 berichteten Herr Preuss und Herr Svensson auf dem BSZ-Kolloquium in Mannheim aus dem Projekt DDC Deutsch. Während Herr Preuss einen Überblick über das Projekt gab sowie Vorgehen und Probleme bei der Übersetzung erläuterte, präsentierte Herr Svensson die im Rahmen des Projekts geplanten elektronischen Dienste und stellte insbesondere den Prototyp des DDC-Recherche-Tools für OPACs vor.

Auf der vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) und dem Hochschulbibliothekszentrum (HBZ), Köln unter dem Titel „Bildungsinformation 2003ff - neue Entwicklungen und Diskussionen“ in Köln am 11. Dezember 2003 durchgeführten Fortbildungsveranstaltung für Pädagogik-Fachreferenten stellte Herr Preuss das Projekt vor und erläuterte insbesondere Übersetzungs- und Übertragungsprobleme im Bereich der Pädagogik.

Am 22. Januar 2004 fand in DDB ein Treffen mit einer Interessengemeinschaft aus dem Vascoda-Bereich zum Thema Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten der (deutschen) DDC in Vascoda statt.

Auf dem 2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände und der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis hielt am 23. März 2004 Herr Svensson einen Vortrag zum Thema: „Sacherschließung als Basis für intelligente Navigation ausgehend von der DDC“.

An dem Österreichischen Bibliothekartag im September 2004 in Linz werden Herr Preuss und Frau Alex für das Projekt teilnehmen. Herr Preuss bietet eine Fortbildung zum Klassifizieren im Bereich der Literatur (800) und einen Bericht aus der Übersetzerwerkstatt an, Frau Alex leitet eine Gesprächsrunde zum Erfahrungsaustausch zwischen Mitgliedern des Expertenpools und zur Information von an DDC Deutsch interessierten Tagungsteilnehmern.

Frau Scharmann regt eine Teilnahme aus dem Projektkreis an der Tagung der Sektion 1 des DBV, die vom 8.-10. November in Hamburg stattfinden wird, an. Frau Alex oder Frau Heiner-Freiling kommen dem gerne nach.

Für den im März 2005 in Düsseldorf stattfindenden Bibliothekartag reichen Frau Alex und Herr Svensson einen Vortragsvorschlag mit dem Titel „Kooperation und Vernetzung - neue Recherchemöglichkeiten mit der DDC“ ein.

Positiv zu bewerten ist das Interesse aus verschiedenen Ausbildungsstätten an der DDC. So werden demnächst Studenten der Hochschule der Medien in Stuttgart DDB besuchen, um sich über das Projekt zu informieren, und im Rahmen einer Weiterbildung zur wissenschaftlichen Dokumentarin bei der gemeinnützigen Gesellschaft für Fortbildung, Forschung und Dokumentation in Potsdam wurde eine Abschlussarbeit zur Sacherschließung nach SWD/RSWK und DDC im Fach Judaistik verfasst.

Im Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin wird im Herbst 2004 eine Kollegin aus der British Library eine Fortbildung zum Klassifizieren mit der DDC für Fortgeschrittene anbieten. Das Programm ist hauptsächlich für die Mitarbeiter des MPI, die bereits seit zehn Jahren mit der DDC arbeiten, bestimmt, doch ist eventuell auch die Teilnahme einzelner anderweitiger Interessenten möglich.

TOP 8: Übersetzungsprobleme in Hilfstafel 2 an Beispielen

Da für die in DDB anzufertigende Übersetzung der Hilfstafel 2 keine auswärtigen Experten zu Verfügung stehen, bittet Frau Heiner-Freiling um Mithilfe der Expertengruppe bei Terminologie- und Übersetzungsfragen in Hilfstafel 2. Dazu verteilt sie eine Tischvorlage, in der unterschiedliche Problembereiche anhand von fünf Beispielen exemplarisch aufgezeigt werden. Da für eine unmittelbare Diskussion keine Zeit bleibt, werden die interessierten Expertengruppenmitglieder aufgerufen, innerhalb der nächsten 14 Tage Vorschläge und Meinungen zu den einzelnen Problemkomplexen abzugeben.

Die nächste Sitzung der Expertengruppe wird am 11. November 2004 in DDB Frankfurt stattfinden.

Für das Protokoll:

gez. Magda Heiner-Freiling

gez. Heidrun Alex

Anhang:

Dr. Angelika Schütt-Hohenstein
Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
Konrad-Adenauer-Str. 8
70173 Stuttgart
Tel.: +49 (711) 212-4518
Mail: schuett@wlb-stuttgart.de